



# **Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrligkeit der Engeln**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniae, 1610**

21. Woher dem Herrn Jesu allerhand nohtwendige Sachen vn[d] Zehrung  
zukommen vnd gereycht worden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)



Das XX. Capitel.

Von dem Schlaff vnseres HERRN JESU  
CHRISTI.

Lib. de clar.  
sap.

**I**n diesen Tugendten ver-  
lieret vnd bemühet sich Iesus  
stets ohn Vnderlaß / war also  
begierig / geneygt vnnnd beflissen  
Menschliches Heyl zu suchen /  
daß er kaum so viel der weil / Raum vnd Zeit /  
wie anderswo erkläret / zu essen oder zu schlaf-  
fen: Dann man liest / daß er wol ganze Nacht  
gewachet / aber niergendes / daß er geschlaffen  
hab / als im Schiff / da sich das grosse Vnges-  
tümme erhob / vnd das Schifflein mit Wäl-  
len bedeckt war / sonst wirdt an keinem Orth  
außertrücklich gelesen / daß er geschlaffen hab /  
man wölle dann mit Gewalt erzwingen / auß  
dem ersten Capittel Marci / allda er in der fin-  
stern Nacht sey auffgestanden (ἀναστὰς) vnnnd  
hinauß gangen zu betten / weil es sich ansehen  
läßt / er hab ein wenig geschlaffen / dann diß  
Wort ἀναστὰς heisset so viel / als vom Schlaff  
auffstehen: Wie es dann Luc. 22. capit. ge-  
braucht wirdt / daß der HERR Christus hab  
die Aposteln vom Schlaff auffgeweckt vnnnd  
sie heißen betten / mit diesen Worten: Surgi-  
te, & orate, Stehet auff / vnnnd bettet. Aber es  
geschicht doch nicht allezeit / daß Surgere,  
Auffstehen / genennet werden / so geschlaffen

haben. Dann an gemeldetem Orth Luca wirdt  
gesagt / Surrexitle ab oratione, Iesus sey  
vom Gebett auffgestanden / als er doch nicht  
geschlaffen.

Vom Schlaff des HERRN Christi ha-  
ben wir ferners nichts finden können. Des  
HERRN einige vnnnd fürnehmste Sorg war  
allein hierauff guts zu thun / daß er sein Ge-  
müth auff andere Sachen ziehen oder treiben  
ließ: schobe vnnnd legte die Weltliche Sorg so  
fern von sich hinweg / daß er sich auch vers-  
nehmen ließ / als ihm der Denarius, Zehener  
vnnnd Zinsgroschen dargereyhet / er le- ne die  
gewöhnliche vnnnd gänge Münz nicht / vnnnd  
da ihn einer auß der Schaar des Volcks ba-  
te / er wolte doch seinem Bruder befehlen / daß  
er mit ihm das Erbe theyle / welches ein Chri-  
stlicher vnnnd Gottseliger Dienst anzusehen /  
schalt er den Menschen / vnnnd sprach: Wer

hat mich zum Richter oder

Erbschlichter vber

euch gese-

bet?

☞ (o) ☞

Das XXI. Capitel.

Wohero dem HERRN JESU allerhande  
nothwendige Sachen vnd Zehrung zukommen vnd  
gereycht worden.

**I**erumb ist sich nun höch-  
lich zu verwundern / wohero der  
HERR Iesus Nahrung / Zeh-  
rung / vnnnd allerhand Nothdurfft  
für sich vnnnd seine Aposteln / die  
er zu seinen Dienern angenommen / gehabt  
vnnnd bekommen / weil er so offft vmbhero vnnnd  
von ein Dre zum andern gezogen vnnnd allein  
dem Euangelische Werck obgelegen / sintemal  
er vnnnd seine Aposteln / so ire eygene Güter ver-  
lassen / sehr Arm gewesen. Dañ es ist offenbar /

daß der HERR Iesus wenig Geldt zu seinem  
vnnnd seiner Aposteln Nutz gehabt / darüber er  
selbsten nicht Aufspänder seyn wölle / wie  
dann gleichfalls keiner auß den andern Apos-  
teln / außgenommen Judas allein / so der ge-  
ringst vnder den Aposteln war. Von solchem  
Geldt / so noch übrig / wardt vnder die Armen  
aufgetheylet. Auff diese Weise erfolget vnnnd  
geschah / daß Iesus zween Jünger vorhin  
schicket in einen Flecken Samaritz / die Her-  
berg zu bestellen / vnnnd gen Sichar / Speiß zu  
kauffen /



Ioan. 13. kauffen / vnd nachmahls gen Hierusalem / zu bereyten das Osterlamblein. Darumb als er am letzten Abendmahl zu Juda sagt / was er thun wölle / soll er bald thun / meyneten die Aposteln / er befehle ihm zu verschaffen / was auff das Fest von nöthen wäre / oder den Armen etwas zu reichen.

Solch Geldt aber / so sie hatten / kam her auß Mildte vnd Freygäbigkeit der Freunde / welche entweder auß Andacht / oder gegen empfangener Wohlthat gereizet vnd angetrieben waren / dem Euangelio mit ihrer Nahrung Fortschub zu thun / vnd zu helfen: Wie Lucas bezeuget / daß nicht allein Männer / sondern viel Weiber seyen dem HERRN IESU nachgefolget / welche gesunde gemacht waren von den Bösen Geistern vnd ihren Krankheiten / vnder welchen gewesen Maria Magdalena / Johanna ein Hausfrau Chusa des Procurators Herodis / Susanna / vnd viel andere mehr / so von ihren Gütern ihm Handreichung gethan. Vnd hat der HERR Christus hiermit ein wunder seine Allmächtigkeit gestoffen vnd gehalten / ob er wol durch seine Göttliche Allmächtigkeit alles vermöcht / daß er doch wegen seiner angenommenen Menschlichen Natur / seinen Allmächtigen Gewalt nicht allezeit brauchen vnd erzeigen wölle.

Er konte sich ohn Speiß vnd Trandt erhalten / wie er in der Wüsten im Jüdischen Lande gethan: oder ihm für sich selbst Nahrung schaffen / wie Moyses in der Wüsten dem Israelischen Volck das Manna oder Himmelbrodt zuwegen brachte / vnd wie er selbst dem grossen Hauffen Volcks in der Egnode des Galiläischen Landts Speiß beseyet vnd fürtragen lassen. Vult aber doch nicht verändern vnd umbwenden den gemeinen Lauff vnd Brauch der Natur. Vnd wird nur zweymal gelesen / daß er das Volck in der Wüsten gespeiset. Einmahl ließ er ihm auß dem Meer Geldt bringen / zu bezahlen den Zoll. Einmahl oder etlich bescheret er den Fischern grosse Mäuge Fische / vnd bewiese allein seine Allmächtigkeit / wannes die Noht turfft oder der Glaub erfordert.

Wie nun der HERR etliche Sachen von seinen Freunden empfangen / also würde niemahls gelesen / daß er etwas begehret oder außgezwungen habe / wie Caletanus bey Sixto Senesi lehret. Aber Ambrosius Compensilis Episcopus meldet bey angeregtem Senesi, Christus hab einen Orth gebettelt /

allda er mit seinen Jüngern Ostern halten / vnd einen Esel / darauff er in die H. Stadt eynreiten möcht / hab von Zachæo die Herberg / vnd von den Weibern Nahrung begert. Vnd setzt darzu / die Meinung derjenigen sey von der Kirchen verdampft / welche lehren / er habe nicht gebettelt / vnd beschleußt hiermit keine Disputation. Wir lassen vns nicht eyn in diese Disputation / sondern sage allein diß. Wir sehen nicht / wie oder auff welche Weise Iesus solte gebettelt haben / weil solche Sachen / so vom Compensilischen Bischoff erzeuget werden / ein Königlich Dignitet, Würdigkeit vnd Gewalt anzeigen. Dann daß er besleht einen Esel zu bringen / vnd den Saal zu schmücken / meynet Euthymius, solche sey mit Gebiet vnd Autoritet gesehehen / als von einem HERRN aller Ding. Daß er aber bey Zachæo eyntrihen wolt / ist von Christo als ein Zoll des Glaubens gegeben / vnd von Zachæo für ein grosse Wohlthat angenommen worden. Daß er auch von Weibern Opffer empfangen / sehen wir nicht / warumb er mehr ein Bettler / weder Arm / solt gehalten werden / nach der Prophecy Zacharie.

Es nennet doch (sagt Compensilis Episcopus) die Heilige Schrift Christum einen Bettler. Dann also stehet von ihm geschriben im 39. Psal. Mendicus sum & pauper, Ich bin ein Bettler vnd Armer. Welche Wort die siebzig Dolmetscher vertirrt. Ist aber zu wissen / daß für diese zwey Wörter Mendicus & Pauper, im Hebraischen Text stehen Ani vnd Ebion, deren das letzte gewiß einen Armen bedeutet / dahero sich die Ebionitæ genennet: Aber das ander / welches die Dolmetscher Mendicus gegeben / heisset einen Armen / Demüthigen / vnd Bekümmerten: Welches Wort eben dasjenige ist / so am selben Orth bey Zacharia stehet / da also geschriben stehet: Siehe dein König kompt zu dir / er ist Gerecht / vnd ein Seliger / er ist Ani, Pauper, das ist / Arm.

Cæterum quantum discrimen sit inter Mendicum & Pauperem, Suidas docet, & prouerbialia aliqua demonstrant.

